

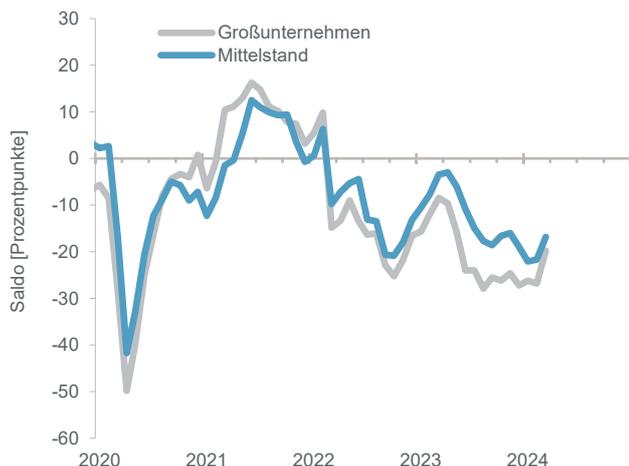
Ein Hauch von Frühling im Mittelstand

3. April 2024

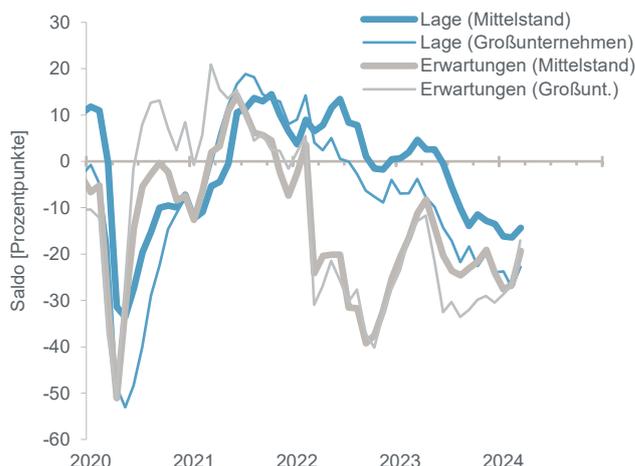
Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Mittelständisches Geschäftsklima hellt deutlich auf
- Vor allem die Geschäftserwartungen steigen, aber auch Lageurteile verbessert
- Geschäftsklima der Großunternehmen holt auf
- Überwindung des Stimmungstiefs macht Hoffnung auf Wachstum ab dem Frühjahr

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Mittelständisches Geschäftsklima steigt deutlich

Das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen findet endlich wieder den Weg nach oben und macht im März einen ordentlichen Sprung von 4,9 Zählern auf -16,8 Saldenpunkte. Zusammen mit der spürbaren Aufwärtsrevision der Stimmung im Februar ist das bereits der zweite Anstieg in Folge. Zwar ist die Stimmung damit noch immer weit unterdurchschnittlich, die Richtung stimmt aber in allen Bereichen:

- Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage steigen um 2,1 Zähler auf -14,3 Saldenpunkte. Das ist überschaubar, aber doch ein Trendbruch, nachdem sich die Lage in den Vormonaten kontinuierlich verschlechtert hatte.
- Die Geschäftserwartungen springen sogar um 7,3 Zähler nach oben, was mehr als dem Doppelten einer üblichen Monatsveränderung entspricht. Mit -19,3 Saldenpunkten liegen sie gleichwohl noch immer weit unter der Nulllinie, die für den langfristigen Mittelwert steht.

Stimmung in allen Bereichen verbessert

Die Stimmung im Mittelstand verbessert sich in allen Wirtschaftsbereichen. Besonders deutlich geht aber das Geschäftsklima im Groß- (+9,1 Zähler) und Einzelhandel (+4,9 Zähler) nach oben. Hierin könnte sich widerspiegeln, dass sich die Unternehmen inzwischen an die Lieferschwierigkeiten durch die Attacken der Huthi-Miliz im Roten Meer angepasst haben. Vor allem aber dürfte sich eine Belebung des privaten Konsums niederschlagen. Im mittelständischen Einzelhandel steigen sowohl die Erwartungen als auch die Lageurteile erheblich an, wobei letztere inzwischen nur noch leicht unterdurchschnittlich ausfallen. Das Geschäftsklima im Dienstleistungsbereich steigt mit einem Plus von 4,6 Zählern ebenfalls merklich und im mittelständischen Verarbeitenden Gewerbe geht das Klima um 3,4 Zähler nach oben. Am schlechtesten ist die Unternehmensstimmung derzeit im mittelständischen Bauhauptgewerbe, das einen Einbruch der Wohnbaunachfrage aufgrund der hohen Zinsen und Baukosten zu verkraften hat, und sehr pessimistisch in die Zukunft blickt. Im März steigt hier das Geschäftsklima aber zumindest um einen Zähler.

Großunternehmen mit erheblichem Stimmungsanstieg

Das Geschäftsklima unter den Großunternehmen steigt mit +7,1 Zählern noch deutlicher als im Mittelstand. Das Klima liegt hier jetzt bei -19,7 Saldenpunkten und der Abschlag gegenüber dem Mittelstand, der sich im Verlauf von 2023 aufgebaut hatte, ist somit deutlich kleiner geworden. Sehr positiv entwickelt sich im März vor allem das Klima unter den großen Einzelhandelsunternehmen (+12,8 Zähler), wobei die Stimmung in diesem Bereich allerdings auch besonders schwankungsanfällig ist. Im Verarbeitenden Gewerbe fällt außerdem ein erheblicher Anstieg der Exporterwartungen auf, was zu der sich auch in anderen Indikatoren abzeichnenden Nachfragebelebung bei den deutschen Handelspartnern passt, exemplarisch abzulesen etwa an den HCOB PMI Exportbedingungen (+1,3 auf 50,7 Punkte im Februar, ein 9-Monatshoch).

Absatzpreiserwartungen sinken erneut

Für die Gesamtwirtschaft positiv schlägt ebenfalls zu Buche, dass die Absatzpreiserwartungen im Mittelstand erneut zurückgehen (-1,7 Zähler) und in den Großunternehmen nur moderat ansteigen (+1,3 Zähler). In beiden Segmenten sind die Absatzpreiserwartungen nicht weit von der Nulllinie – also dem langfristigen Mittelwert – entfernt, womit dieser Indikator weiterhin auf eine Normalisierung der Inflation hinweist. Die Beschäftigungserwartungen steigen indes vor allem in den Großunternehmen deutlich und liegen nun in beiden Größenklassen auf einem sehr ähnlichen, noch leicht unterdurchschnittlichen Niveau.

Ein Hauch von Frühling für die Konjunktur

Endlich scheint er da zu sein, der lang ersehnte Konjunkturfrühling. Nach vielen Monaten mit einer überbordend schlechten Unternehmensstimmung zeigt der März deutliche Anzeichen für die Wende. Vor allem der private Konsum wird angesichts erheblicher Reallohnsteigerungen zum Konjunkturtreiber, womit sich die Aussichten für den Einzelhandel und die konsumnahen Dienstleistungsunternehmen verbessern. Für das Verarbeitende Gewerbe sind die Aktivitätsindikatoren zwar noch überwiegend negativ, eine voraussichtlich wieder anziehende Auslandsnachfrage sowie die Aussicht auf eine geldpolitische Lockerung wecken aber die Hoffnung auf Besserung. Hierfür bedarf es eines anhaltenden Rückgangs der Inflation, was bei einem hohen Lohnwachstum schwierig ist, aber angesichts der nur noch moderaten Absatzpreiserwartungen durchaus plausibel erscheint. Noch liegen die Lageurteile und Erwartungen der Unternehmen auf einem sehr niedrigen Niveau, doch jeder Stimmungsaufschwung fängt einmal klein an.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Mrz/23	Okt/23	Nov/23	Dez/23	Jan/24	Feb/24	Mrz/24			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-8,8	-20,1	-18,4	-24,5	-27,5	-27,5	-24,1	3,4	-15,3	-5,4
	GU	-6,3	-23,3	-23,1	-28,2	-24,8	-24,5	-21,3	3,2	-15,0	1,3
Bauhauptgewerbe	KMU	-11,2	-27,3	-24,9	-28,9	-31,7	-31,4	-30,4	1,0	-19,2	-4,1
	GU	-11,8	-7,8	-9,5	-15,5	-20,9	-16,8	-10,1	6,7	1,7	-5,0
Einzelhandel	KMU	-4,5	-12,9	-11,7	-12,4	-17,8	-16,1	-11,2	4,9	-6,7	-2,7
	GU	-16,4	-20,9	-19,7	-17,6	-23,5	-24,7	-11,9	12,8	4,5	-0,6
Großhandel	KMU	-12,7	-28,1	-24,5	-29,9	-34,9	-38,2	-29,1	9,1	-16,4	-6,6
	GU	-18,1	-34,3	-28,6	-36,4	-38,3	-40,6	-42,1	-1,5	-24,0	-7,2
Dienstleistungen	KMU	1,9	-8,8	-10,3	-11,9	-14,7	-13,1	-8,5	4,6	-10,4	-1,8
	GU	-16,2	-25,9	-26,1	-28,7	-29,1	-30,7	-24,6	6,1	-8,4	-1,2
Deutschland	KMU	-3,5	-16,6	-16,0	-19,0	-22,1	-21,7	-16,8	4,9	-13,3	-3,0
	GU	-8,4	-26,2	-24,6	-27,2	-26,2	-26,8	-19,7	7,1	-11,3	1,8
Lage	KMU	4,7	-11,4	-12,8	-13,5	-16,2	-16,4	-14,3	2,1	-19,0	-3,1
	GU	-3,8	-22,6	-20,0	-24,0	-23,8	-27,3	-22,8	4,5	-19,0	-2,4
Erwartungen	KMU	-11,2	-21,6	-19,1	-24,2	-27,6	-26,6	-19,3	7,3	-8,1	-2,9
	GU	-13,0	-29,9	-29,1	-30,5	-28,7	-26,8	-17,1	9,7	-4,1	5,6
Beschäftigungserwartungen	KMU	5,1	-4,8	-4,0	-3,6	-4,9	-4,6	-4,0	0,6	-9,1	-0,4
	GU	2,9	-10,1	-11,4	-9,0	-9,6	-11,7	-4,2	7,5	-7,1	1,7
Absatzpreiserwartungen	KMU	11,2	1,7	4,4	7,2	4,5	-1,1	-2,8	-1,7	-14,0	-4,2
	GU	11,0	-1,1	-2,1	0,5	1,7	-0,4	0,9	1,3	-10,1	1,6
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	-12,1	-17,9	-15,0	-18,6	-19,0	-15,6	-13,6	2,0	-1,5	1,1
	GU	-1,5	-10,9	-12,1	-13,9	-17,3	-13,1	-4,2	8,9	-2,7	0,8

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmont April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.